

Philosophische Schriften

Band 111

Freiheit und Seinsvergessenheit

Heideggers Konzept der Seinsvergessenheit
und seine Radikalisierung des Bösen aus
Schellings *Freiheitsschrift*

Von
Jinju Lee



Duncker & Humblot · Berlin

JINJU LEE

Freiheit und Seinsvergessenheit

Philosophische Schriften

Band 111

Freiheit und Seinsvergessenheit

Heideggers Konzept der Seinsvergessenheit
und seine Radikalisierung des Bösen aus
Schellings *Freiheitsschrift*

Von
Jinju Lee



Duncker & Humblot · Berlin

Die Philosophische Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
hat diese Arbeit im Jahr 2023 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2024 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: TextFormA(r)t, Daniela Weiland, Göttingen
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0935-6053
ISBN 978-3-428-19103-1 (Print)
ISBN 978-3-428-59103-9 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“

Friedrich Hölderlin

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Rainer Schäfer für sein Vertrauen.

Die eigentliche Durchführung der Untersuchung wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
-------------------------	----

Erster Teil

Das Problem der Seinsvergessenheit des mittleren und späten Heidegger	13
--	----

A. Möglichkeiten der Seinsvergessenheit	13
I. Die erste Möglichkeit der Seinsvergessenheit: die Unterscheidung als Natur des Menschen	15
II. Die zweite Möglichkeit der Seinsvergessenheit: die ontologische Differenz aus dem Sein	20
III. Die dritte Möglichkeit der Seinsvergessenheit: das Nichts	24
1. Das Seiende – das Sein – das Nichts	25
2. Das Dasein und das Nichts	33
3. Das Nichts als Möglichkeit der Seinsvergessenheit	38
B. Die Wirklichkeit der Seinsvergessenheit	43
I. Der Ansatz der Wirklichkeit der Seinsvergessenheit: das Wollen als das Sein des vereinzelt menschlichen Seienden	43
II. Ergebnisse der Seinsvergessenheit	54
1. Das erste Ergebnis: Nihilismus	54
2. Das zweite Ergebnis: Ge-stell	65
C. Heideggers Freiheitsbegriff als Überwindungsversuch der Seinsvergessenheit	76
I. Heideggers Freiheit als Wesen der Wahrheit: das Sicheinlassen auf das Seiende	77
II. Die Notwendigkeit der Freiheit des Menschen	83
III. Die Endlichkeit der Freiheit und deren Gefährlichkeit	88
IV. Die Entwicklung von Heideggers Standpunkt gegenüber der Freiheit: der Auftritt des Begriffs Bösen	99

Zweiter Teil

Die Grundlegung zur Überwindung der Seinsvergessenheit durch die <i>Freiheitsschrift</i> Schellings		106
A. Der Gegenstand zur Radikalisierung Heideggers: Schellings Freiheit als Vermögen des Guten und Bösen		107
I. Der Ansatz der menschlichen Freiheit: die menschliche Freiheit aus der Freiheit Gottes		107
II. Einführender Teil zur Thematisierung des Bösen: die Erklärung über das Werden des Dinges		114
III. Eingehende Thematisierung des Bösen: die Notwendigkeit der Möglichkeit des Bösen zur Verwirklichung des Guten		121
IV. Die eigentliche und uneigentliche Freiheit Schellings im Unterschied zu Heidegger		133
B. Heideggers Radikalisierung des Freiheitsbegriffs und das Bedürfnis einer neuen Orientierung zur weiteren Überwindung der Seinsvergessenheit		137
I. Der Zusammenhang der Begriffe Sein, Böses und Freiheit bei Heidegger		137
II. Heideggers problematische Interpretationen der <i>Freiheitsschrift</i>		144
III. Die Beziehung zwischen dem Problem des Bösen und der Seinsvergessenheit und die Rückkehr zum Problem der Seinsvergessenheit		153
IV. Warum wir die Überwindung der Seinsvergessenheit nicht aufgeben sollten		156
C. Ein möglicher Weg zur Überwindung der Seinsvergessenheit in Bezug auf die <i>Frei- heitsschrift</i> Schellings		161
I. Der Einfluss der Radikalisierung des Freiheitsbegriffs bei Heidegger auf sein Denken und das Bedürfnis nach einer angemesseneren Untersuchung der <i>Freiheitsschrift</i>		161
II. Die Möglichkeit einer angemessenen Interpretation der <i>Freiheitsschrift</i> durch die Überprüfung ihrer problematischen Interpretationen		165
1. Erste Richtung der problematischen Lesart: Ablehnung der menschlichen Ver- antwortung für das Böse		168
2. Zweite Richtung der problematischen Lesart: Kritik an der <i>Freiheitsschrift</i> als Herausforderung für die Moralphilosophie		173
III. Der Aufweis der menschlichen Zurechnungsfähigkeit durch ein angemessenes Verstehen der menschlichen Freiheit als innere Notwendigkeit		182
IV. Eine Möglichkeit zur Überwindung der Seinsvergessenheit in Bezug auf die Zu- rechenbarkeit des Menschen?		194
Schluss		199
Literaturverzeichnis		204
Sachverzeichnis		209

Einleitung

Die vorliegende Untersuchung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil geht es um das Problem der Seinsvergessenheit in der Philosophie Heideggers und um die Freiheit als Versuch, diese Seinsvergessenheit zu überwinden. Ziel ist es somit, das Problem der Seinsvergessenheit bei Heidegger strukturell und detailliert zu analysieren, um die Stärke und Schwäche seiner Gedankenführung bei der Überwindung der Seinsvergessenheit in Bezug auf den Begriff Freiheit darzustellen. Danach wendet sich der zweite Teil der Untersuchung der Radikalität der Freiheit bei Heidegger zu, da wir mit ihr nicht mehr auf die Überwindung der Seinsvergessenheit hoffen können. Angesichts der radikal endlichen Freiheit Heideggers, mit der dies nicht mehr vorstellbar ist, wird versucht, über den gedanklichen Rahmen bei Heidegger hinaus mithilfe von Schellings *Freiheitsschrift* einen möglichen Weg zur Überwindung der Seinsvergessenheit vorzuschlagen. Diese Grundlegung erfordert somit eine angemessenere Interpretation von Schellings *Freiheitsschrift*.

Allerdings stellt sich umgehend die Frage, ob wir Heideggers Problem der Seinsvergessenheit mit Schellings *Freiheitsschrift* in Beziehung setzen können. Auf den ersten Blick scheinen Heideggers Problem der Seinsvergessenheit und Schellings *Freiheitsschrift* nichts miteinander zu tun zu haben. Verwandt sind sie jedoch insofern, als das Böse bei Schelling und die Seinsvergessenheit bei Heidegger auf dasselbe Phänomen, dieselbe Wurzel und dasselbe Ergebnis verweisen.

Das Problem, das untersucht werden sollte, bevor dieser Zusammenhang nachgewiesen wird, ist allerdings die Seinsvergessenheit selbst. Entsprechend setzt die Untersuchung mit der strukturellen Analyse des Problems der Seinsvergessenheit an. Dabei geht es darum, nach ihrer Möglichkeit und Wirklichkeit sowie nach dem Übergang zwischen beiden zu fragen. Die Seinsvergessenheit, die als Problem im Mittelpunkt von Heideggers Philosophie steht, ist damit der zentrale Gegenstand der Untersuchung. Sie ist ein wichtiger Begriff bei Heidegger, weil er gegen diese Vergessenheit die Frage nach dem Sein konzipiert und so die Vergessenheit zu überwinden versucht. Allerdings hat das Problem der Seinsvergessenheit bislang nur wenig Aufmerksamkeit in der Heidegger-Forschung erhalten,¹ weil sie als der natürliche Boden der weiteren Gedanken Heideggers angesehen wird. Seinsvergessenheit wird weitgehend nur als Grundlage und Hintergrund des Seinsverständnisses verstanden.

¹ Obwohl einige Forschungsarbeiten zur Seinsvergessenheit hervorstechen, betrachten diese Studien nur das Verständnis von Seinsvergessenheit, das auf Heideggers spezifischen Texten oder spezifischen Themen beruht, und beschäftigen sich nicht mit der ontologischen Struktur von Heideggers Seinsvergessenheit. Siehe die folgenden Forschungsarbeiten, die sich auf

Durch den Aufweis der Struktur der Seinsvergessenheit wird deutlich, dass Heideggers Konzept des Seins von Natur aus die problematische ontologische Struktur, die darin besteht, dass das Sein die Seinsvergessenheit notwendig verursacht, in sich trägt. Was durch die strukturelle Untersuchung klar wird, ist die Gefahr des Seins. Das heißt: Obwohl Heidegger mit der Frage nach dem Sein die Überwindung der Seinsvergessenheit konzipiert hat, scheint eine solche schwierig zu sein, weil das Sein von Natur aus die Seinsvergessenheit in sich hat.

Trotz der inneren Gefahr des Seins mit Blick auf die Seinsvergessenheit rückt Heideggers Versuch einer Überwindung derselben durch den Begriff Freiheit in den Vordergrund. Vom ersten Moment an, an dem sie zur Sprache kommt, wird Freiheit bei Heidegger als ein einzigartiger Begriff verstanden, der sich vom gewöhnlichen Freiheitsverständnis unterscheidet. Ausgehend von der Einzigartigkeit der Freiheit bei Heidegger und Heideggers Analyse der *Freiheitsschrift* Schellings soll das Paradox der Freiheit verdeutlicht werden. Hier hat der zweite Teil der Untersuchung seinen Schwerpunkt. Das Paradox der Freiheit erreicht bei der genannten Analyse Heideggers aufgrund seiner Erörterung des engen Zusammenhangs von Sein, dem Bösen und der Freiheit seinen Höhepunkt. Wo das Böse als zentrales Konzept in der Erklärung von Sein und Freiheit auftaucht, wird die Freiheit radikalisiert, und der Versuch der Überwindung der Seinsvergessenheit scheint gescheitert zu sein. An diesem Punkt aber könnte eine neue Richtung zur Überwindung der Seinsvergessenheit eingeschlagen werden.

Wie aber lässt sich eine solche neue Richtung finden? Hölderlins Worte „wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, die Heidegger zitiert,² können uns einen Hinweis geben. Genau da, wo Heidegger Schellings *Freiheitsschrift* radikal analysiert und wo er in der Radikalität festsetzt, können wir durch eine angemessenere Interpretation der *Freiheitsschrift* eine solche Möglichkeit ausmachen. Daher geht es im zweiten Teil der Untersuchung darum, einen möglichen Weg zur Überwindung der Seinsvergessenheit durch Schellings *Freiheitsschrift* vorzuschlagen. Ziel ist es, durch eine solche Interpretation der *Freiheitsschrift* den Ort festzulegen, an dem die Problematik des Seins bei Heidegger wächst und wo der Grundstein zur Überwindung der Seinsvergessenheit gesetzt werden könnte.

einen spezifischen Text oder auf ein spezifisches Thema beziehen: Benz, „Parmenides im Denken Martin Heidegger: Ein Fall von Seinsvergessenheit“. In: *Antike und Abendland*, Vol. 46, 2000, S. 21–45; Ruthrof, Horst, „Heidegger: Wahrnehmungvergessenheit“. In: *Analysis and Metaphysics*, Vol. 16, 2017, S. 84–102; Volpi, „Seinsvergessenheit oder Logosvergessenheit? Die Diagnose der Gegenwart nach Heidegger“. In: *Philosophisches Jahrbuch*, Vol. 92, 1985, S. 110–115.

² Heidegger, „Die Frage nach der Technik“. In: *Vorträge und Aufsätze*. Hrsg. von Friedrich Wilhelm von Herrmann (Gesamtausgabe Bd. 7). Frankfurt am Main: Klostermann, 2000, S. 29.

Erster Teil

Das Problem der Seinsvergessenheit des mittleren und späten Heidegger

Das Ziel des ersten Teils dieser Untersuchung ist die Darstellung der Struktur der Seinsvergessenheit. Dafür wird das Augenmerk auf die Möglichkeiten der Seinsvergessenheit des mittleren und späten Heideggers gerichtet. Vor der näheren Auseinandersetzung mit Heidegger muss allerdings festgehalten werden, dass die Vergessenheit nicht ein Versehen, kein Fehlgehen des Menschen ist, sondern ihre Wurzel im Sein selbst hat.¹ Es scheint so zu sein, dass sich das Sein in die Vergessenheit verwickelt.

Um diese Verwicklung zu verdeutlichen, muss die Beziehung zwischen der Seinsvergessenheit und dem Sein und davor die ontologische Struktur der Seinsvergessenheit erörtert werden. Durch diese strukturelle Analyse der Seinsvergessenheit möchte ich der Frage nachgehen, warum die Seinsvergessenheit vom Sein her geschehen soll. Es geht darum, ob sich die Seinsvergessenheit von ihrer Wurzel und den mit ihr zusammenhängenden entscheidenden Gegenständen her nur schwer oder doch gar nicht überwinden lässt.

A. Möglichkeiten der Seinsvergessenheit

Um die ontologische Struktur der Seinsvergessenheit und zunächst überhaupt ihre Möglichkeit zu charakterisieren, müssen wir folgende Fragen beantworten: 1) Was ist die Seinsvergessenheit? 2) Was bedeutet es, nach der Möglichkeit der Seinsvergessenheit zu fragen?

Schauen wir uns Heideggers Bestimmung der Seinsvergessenheit in *Der Spruch des Anaximander* an. Der Paragraph, an dessen Ende diese Definition erfolgt, hebt wie folgt mit einer Erklärung zum Sein an:

Aber die Sache des Seins ist es, das Sein des Seienden zu sein.

Die sprachliche Form dieses rätselhaft vieldeutigen Genitivs nennt eine Genesis, eine Herkunft des Anwesenden aus dem Anwesen. Doch mit dem Wesen beider bleibt das Wesen dieser Herkunft verborgen. Nicht nur dies, sondern sogar schon die Beziehung zwischen Anwesen und Anwesendem bleibt ungedacht. Von früh an scheint es, als sei das Anwesen und

¹ Vgl. Heidegger, „Seinsvergessenheit“. In: *Heidegger Studies*. Hrsg. von Friedrich-Wilhelm von Herrmann, Vol. 20, 2004, S. 9, 10 und 12.